



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein hundert Vnwarheytt/ Beneben Achtzehnen vnd mehrern
verfaelschungen der Schrift/ vnd Viertzigen
vngeschickten Consequentzen So in den ersten sibem
kleinen Blettern/ von der halben Præfation ...**

Pistorius, Johann

Coelln, 1595

VD16 P 3043

XXIX.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32834

halten/ als köndten die geystliche ordens Person ihr eygen mehrer Werck andern Leuthen gegen verschreibung zeitlicher Güter verkauffen / vnd das hierüber vorzeiten Brieff vnd Sigel gefertiget/ vñ durch solchen Seelenmord/ die Klöster dermassen starck bereichert worden seien/ Aber war ist/ das Gottesfürchtig Catholische Herren den Klöstern vnd andern Geistlichen vmb Gottes willen vnd ihr Gebett sovil stärker bei Gott zuhaben vnd zu participiren groß Güt geschencket/ welches jezund vnd ein zeitlang bevor die Lutherische den Geystlichen vnd Gott mit gewalt enziehen/ vnd ihres gefallens brauchen.

Doch ist erstlich nicht war / daß die Geystliche solches wegen vnd gegen den zeitlichen Gütern verkaufft/ wie auch dasselbig in keynem Brieff so wenig als das Lutherthumb in der Bibel zu finden ist/ Zum andern ist auch nicht war/ daß diß ein Seelmordt sei/ waiß eyner dem andern sein Gebett appliciert/ das ist/ vor ihnen bittet/ vnd hergegen von demselben / vor den er bittet/ nicht vmb des Gebetts willen/ sondern auß seiner Andacht vnd Freigebigkeit Almusen nimpt/ welches auch bei den Lutherischen bräuchlich ist / daß sie die Armen denen sie etwas miltiglich reychen/ vor sich bitten heissen/ Inmassen auch nichts vnrechts hieran sein kan/ weil der Prophet Dauid sich selbst erfrewet/ daß er aller heyliger Leuth theylhafftig vnd genußig sein solt / vnd derwegen sagt Psal. 118. Particeps ego sum, &c. Ich bin theylhafftig aller deren so dich fürchten vnd dein Gebott halten / vnd die ganze Schrifft vns vor eynander beteen heisset/ Davon ich weiters hernach in der ander Vngeschicklichkeit des Hunnij etwas wenig anreg.

XXIX.

Eyn grewliche Inwarhent ist/ daß Hunnius sagt/ die Catholische haben gelehrt/ wer sich in eyn Barfusser Münchskapp beleyden laß/ der werd gewiß selig / vnd könn der Teuffel nichts mit ihm anschaffen oder an ihm eyn'g theyl haben/ als wann sie dem Kleynen die krafft

die krafft selig zumachen zulegen/ vnd dafor hielten/ daß das Kleyde vor sich selbst oder ohn den Glauben vnd Gebett die Seligkeit zu erwirbt vermöcht / welches eynigem Catholischen niemals in Sünd kommen/ vnd ich/ wann dises nicht soll erlogen sein/ nicht weys was mehr gelogen heysen kan/ War ist/ das eiliche fromme Catholische Leuth guter Intention/ vnd des H. Francisci Vorbite so vil stärker sich theylhafftig zumachen/ sich in Barfusser Kleyder begraben lassen/ daß sie aber dañenher vnd ohn Glauben oder Christum ihr Seligkeit gesucht vnd ihnen gewiß gemacht/ ist wider alle Warheyte/ vnd sovil mehr/ weil ohn das die Lutherische an vns Catholischen straffen/ daß wir in individuo die Seligkeit niemandt versprechen/ oder eyniger Mensch in disem Leben sich der Seligkeit außserhalb sonderbarer Göttlicher offenbarung gewiß getrostet mög.

XXX vnd XXXI.

Unwar ist daß die Catholische vergebung der Sünden vnd Gnad Gottes in den Wallfahrten suchen/ oder das vertrauen vnd Fundament ihrer Seligkeit auff die Römische Ablassbrieff setzen/ dann solches ein grewliche Lugen ist/ vnd die Catholische alleyn durch Christum selig zu werden/ vnd alleyn auff dis Fundament (wie sonst keyn anders kan gelegt werden) ihr Seligkeit zu gründen vnd auffzusetzen begeren.

So ist auch vnwar daß die Catholische durch Wallfarth oder Ablass eynige Schuldt ihrer Sünd abzutragen vermeynen/ wiewol nicht vnwar daß sie die zeitliche Straff dadurch hinweg zuwenden verhoffen/ von welchem vndersheydt der Schuldt vnd Straff die Lutherische keyn Wort wissen vnd nicht bedencken/ welcher massen Gott dem König Dauid (2. Samuel. 12.) durch den Propheten Nathan auff sein Bus gleichwol die verzeihung der begangenen Sünde verkünden vnd ansagen lies (Dominus (inquit) transtulit peccatum tuum) daß Gott sein Sünd hinweg genommen hat/ Aber dannocht mit solcher verzeyhung Dauid der straff nicht